

Pier Fausto Palumbo, *L'età normanna nelle fonti e nella letteratura storica*, *Rivista Storica del Mezzogiorno* 4 (1969) S. 3—42; 5 (1970) S. 35—51, charakterisiert in einem zusammenfassenden Überblick zunächst die Annalen und Chroniken zur Geschichte der Normannenzeit in Süditalien und Sizilien (1016—1194), wobei er neben den einheimischen auch die arabischen, byzantinischen und westeuropäischen Autoren berücksichtigt. Daran anschließend berichtet P. in großen Zügen über das Urkundenmaterial und die Rechtsquellen. Dank dem Anmerkungsapparat mit seinen umfassenden Hinweisen auf Textausgaben (insbesondere auch Urkundenbücher) und Sekundärliteratur stellt P.s Arbeit ein wertvolles Hilfsmittel dar, das man künftig neben B. Capasso, *Le fonti della storia delle provincie napoletane* (1902) und F. Natale, *Avviamento allo studio del medio evo siciliano* (1959) mit Gewinn benutzen wird. H. M. S.

Dahlmann-Waitz, *Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte*. 10. Auflage unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrter hg. im Max-Planck-Institut für Geschichte von Hermann Heimpel und Herbert Geuss, Band 2, Stuttgart 1971, Hiersemann, 384 Bl. — Auf die ersten beiden Lieferungen hat bereits H. Grundmann bei der Anzeige von Band 1 hingewiesen (DA 25, 1969, S. 243—244). Der zweite Band mit den Abschnitten 39 (Recht und Staat) bis 57 (Tägliches Leben) liegt nun abgeschlossen vor. Zwischen den beiden bereits genannten Themen sind Kriegs- und Wehrwesen, Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, Religion und Kirche, Formen der Weltauffassung, Bildung und Erziehung, Wissenschaften (Abschnitt 45—49), Kunst (Abschnitt 50—53) und schließlich Film, Rundfunk, Technik eingeordnet. Erst mit dem 3. Band (die 1. = 21. Lieferung ist soeben erschienen) erreicht der Allgemeine Teil die „Allgemeine und politische Geschichte“. Natürlich soll die ungeheure Arbeit, die für diesen Band geleistet wurde, weder verkannt noch geschmäлт werden, doch bedauert man von Jahr zu Jahr mehr, daß die Redaktion an dem anfangs ins Auge gefaßten letzten Berichtsjahr 1960, von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen, generell festhält und Ergänzungsbände weder vorgesehen noch à la longue geplant hat. Dies ist angesichts der im letzten Jahrzehnt so ungeheuer angeschwollenen Flut wissenschaftlicher Literatur um so bedauerlicher. Dadurch wird der Dahlmann-Waitz leider von Jahr zu Jahr immer mehr von einem Instrument aktueller Information zu einem (antiquierten) Nachschlagewerk für die vor 1960 erschienene Literatur. Ohne Zweifel ist er für die ältere Literatur ein wichtiges, zuverlässiges, wenn auch stark selektierendes Hilfsmittel. Seit Redaktionsschluß sind zwölf Jahre vergangen. Von den 157 geplanten Abschnitten des „Allgemeinen Teiles“ liegen 67 vor, 90 stehen noch aus. Es werden vermutlich weitere 10 bis 12 Jahre verstreichen, ehe der Teil A abgeschlossen ist und mit dem Teil B die periodische Abfolge der Zeitalter beginnen wird. Falls dann vielleicht im Jahre 2000 die letzte Lieferung erscheint: über welchen Stand der Forschung soll sie dann unterrichten? Immer noch über den von vor 1960? Das ist wohl nicht nur eine cura posterior. H. L.

František Graus, Am Rande der ersten zwei Bände des neuen „Dahlmann-Waitz“, *Blätter für deutsche LG* 108 (1972) S. 211—222, übt Kritik an der zu breiten Anlage des Werkes: angesichts der ständig anschwellenden Flut historischer Literatur und bei der mangelhaften Koordinierung historischer Arbeit fürchtet der Vf., daß das Ziel des neuen Dahlmann-Waitz, eine repräsentative Auswahlbibliographie zu bieten, nicht mehr realisierbar sei. D. J.